

Bekanntmachung.

Obstverwertungskurs an der Haus-
haltungsschule Kengen betreffend.
Die im früheren Jahre, so wird auch dieses Jahr vom
8. bis 12. August ein Obstverwertungskurs abgehalten, in
welchem u. a. das Einkochen der Feigen und Äpfel, sowie die
Verweilbereitung gelehrt wird.
Mädchen und Frauen aus dem Kreise Freiburg werden
freundschaftlich eingeladen, sich an diesem so nützlichen Lehrgang zu
beteiligen. Für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer-
innen pro Tag 1 Mk. zu vergüten.
Der Unterricht selbst erfolgt kostenlos.
Anmeldungen sind alsbald an die unterzeichnete Stelle zu
richten, welche feinerzeit sodann die Einberufung erlassen wird.
Freiburg, den 7. Juli 1908.

Der Kreisaußschuß:
Thoma.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Mündingen versteigert am
Freitag, 10. Juli, nachm. 1 Uhr
beim Farrenfall einen Farren. 2471
Mündingen, den 6. Juli 1908.
Der Gemeinderat.

Krafftiger Hausfrank **Gesunder Most**

Plochinger
Apfelmost
100 Literpaket nur 1.20

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 30 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkennlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Wels & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis and franko.

Engrosniederlage bei:
G. S. Schneider, Ettenhelm.

Josef Fuchs :: Dentist :: Emmendingen
Marktplatz, vis-a-vis Hotel Post.
Künstliche Zähne. — Schmerzlose Zahnoperationen.
Behandlung für Mitleider der Ohren, Dinstrikt-,
sowie sämtlicher anderer Krankheitsarten.

Osram-Lampen

in allen Lagen brennend

Stromersparnis circa 70% gegenüber Kohlenfadenlampen. Werden in
Spannungen bis 250 Volt geliefert. Hohe Brenndauer. Brillantweisses
Licht. Stets grosses Lager bei der Hauptvertretung.

Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,
Zweigniederlassung Freiburg i. Br.,
Kaiserstrasse 149.

Victoria

repräsentiert das
vollkommenste Kopier-Verfahren.

Verlangen Sie Offerte von der Fabrik
Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin C., Neue Friedrichsstrasse 38/40.

Hochberger Sparkasse Emmendingen. Rechenchafts-Bericht für das Jahr 1907.

D. 3	Einnahme		Betrag	M	S	D. 3	Ausgabe		Betrag	M	S
1	Kassenvorrat		93,994	—	—	1	Auf erwerbene Liegenschaften	2,545	61		
2	Müchstände		62,146	08	—	2	Zinsen u. für Einlagen	257,111	85		
3	Von Liegenschaften		6,071	69	—	3	b. für sonstige Schulden	1,321	17		
4	Zinsen von Kapitalien		262,851	79	—	4	Auf die Verwaltungsgebäude	472	99		
5	Gewährten für Einlagebücher		156	60	—	5	Sonstiger Verwaltungsaufwand	6,835	23		
6	Sonstige Einnahmen		35	70	—	6	Für gemeinnützige Ausgaben	3,810	13		
7	Verrechnungsstellen		113	65	—	7	Für sonstige Ausgaben	23,712	56		
8	a. Neue Einlagen		1,255,824	—	—	8	Verrechnungsstellen	77	60		
9	b. Kapitalisierte Zinsen		248,728	88	—	9	Sonstige Vorstöße	149	40		
	Heimbezogene Kapitalien		558,473	43	—	10	Auf Erwerb. u. Hausausg. v.	224	—		
	Summa der Einnahmen		2,488,395	82	—	11	Vergünstigungen	26,598	54		
						12	Aufzahlung auf Einlageguthaben	1,297,182	32		
						13	Angelegte Kapitalien	716,025	42		
							Kassenvorrat am Jahreschluss	152,329	—		
							Summa der Ausgaben	2,488,395	82		

Vermögens-Bestand.

D. 3	Vermögen		Betrag	M	S	D. 3	Schulden		Betrag	M	S
1	Liegenschaften		154,600	—	—	1	Guthaben der Einleger	7,642,629	73		
2	Kapitalien		7,689,714	97	—	2	Sonstige Kapitalschulden	41,781	40		
3	Einnahme-Müchstände		—	—	—						
4	— Abt. I - III		68,186	61	—						
5	Stückzinsen aus Aktienkapitalien		80,628	—	—						
6	Kassenvorrat		152,329	42	—						
	Zinsen		2,903	—	—						
	Summa des Vermögens		8,145,361	90	—		Summa der Schulden	7,618,411	13		

Vergleichung.

Vermögen	8,145,361	M. 90	S.	
Schulden	7,684,411	M. 13	S.	
Nach der vorigen Rechnung betrug es	Reinvermögen	460,950	M. 77	S.
	Vermehrung	429,201	M. 41	S.
Unter Hinzurechnung der an die Stadt abgegebenen		31,659	M. 33	S.
ergibt sich für das Jahr 1907 ein Gewinn von		23,712	M. 56	S.
		55,371	M. 89	S.

Reservefond.

Das Gesamtguthaben der Einleger beträgt auf 1. Januar	7,642,629	M. 73	S.
Der Reservefonds berechnet sich aus 5% hieraus auf	382,131	M. 45	S.

Berechnung des Ueberschusses.

Das Reinvermögen beträgt	460,950	M. 77	S.
Hiervon ab der Betrag des Reservefonds	382,131	M. 45	S.
Ueberschuss	78,819	M. 32	S.

Einleger.

Am 1. Januar 1907	6140
Zugang	784
Abgang	6924
Stand am 31. Dezember 1907	482
	6442

Samahme 302
Emmendingen, den 7. Juli 1908.
Der Verwaltungsrat:
A. Rehm.
Der Rechner:
C. Polbemann.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten
der Haut als: Milcher, Finnen, Pickel,
Echthäute etc. durch tägliches
Waschen mit Carboll-Seeife.

Carbol-Seeife
Schulzmaier, Steckelberg,
St. 20 Plg. bei: Hof. Fuchs,
Emmendingen.
Oscar Gauth in Freiburg i. Br.

**Zum Einweichen
und Auskochen der Wäsche
verwenden**

sparsame Hausfrauen
nur Fritz Müller's
Teig-Seife
mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen.
Pakete à 1/2 Ko. 20 Plg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.,
Göppingen (Württ.)

Käse!

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft
in Südbaden, Schweiz, Elsass, Württemberg,
Baden, Elsaß, Oberrhein, Garmisch, Garmisch-Partenkirchen,
Garantie für feinste, haltbare Ware, reellste
Bedienung. Prompter Versand. 1778

Th. Zimmermann, Lehr
Kaiserstrasse 69. — Begründet 1888. — Telefon 249.
Verband aus 1000 Viehhändler.

**Mutter-
Schwein**
mit 8 Jungen 2454
hat zu verkaufen
Mathias Eilmann,
Ottobrunnen, Gf. Gf.

**13 Stück junge, gute
Leghühner**
preiswert zu verkaufen.
Bei dem Tag bei: G. Gf. Gf.

Erfinder!

Haltet euch vor Schwämmen!
und wendet Euch vertrauensvoll an
das unterzeichnete Büro, welches
gegen 30 Pl. Vortortamenten
eine Verbesserung für jede Dame
in der Toilette erfunden hat.
Das Patent-Büro Bruchsal.

Zu verkaufen. Billig zu verkaufen
wegen Aufgabe des Führers:

**1 Landauer und
1 Gesellsch.-Break**
(beide Wagen sehr gut erhalten).
Kaufpreis jeweils 1000 Mark, beide
Baujahr 1907.

**5 Wochen alt,
(7 Männchen
und 1 Weibchen)**
billig zu verkaufen bei
W. Reichelt, Emmendingen

**Damen-
Bernhardinerhunde**

hätte, alle lästigen Haare
besitzt im An absolut schmerzlos
Walzer „Olan“ 1.50 Mark.
Berühmte Waden erzeugen „Ipma“
eine Verbesserung für jede Dame
60 Plg.

W. Reichelt, Emmendingen
Darleben ohne Würgen, Katern
rückbildung. Selbstgebr. Gattel.
Berita 218, Wäckerle. 29.

**Schöne
Bernhardinerhunde**

5 Wochen alt,
(7 Männchen
und 1 Weibchen)

Schönl., Gundelungen.

Freisgauer Nachrichten

Telegraphen-Verleger
Dietrich Emmendingen.
Anlage 7000 Exemplare.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kengen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreise:
Durch die Post frei im Jahr 12. — per Vierteljahr,
durch die Kurierträger frei im Jahr 12 Plg. per Monat.
Erschienen 14 Mal mit Ausnahme Sonntage,
Wochen-Beilage: 1 Mal pro Woche.
Freisgauer Sonntagsblatt.
die einbaltige Zeitungs- oder deren Namen in den obigen Bezirken 10 Plg.
außerhalb 15 Plg. im Restland 20 Plg. Einmalige Anzeigen
15 Plg. Beilagegebühren pro Zeile 8 Mark.
Nr. 159
Emmendingen, Freitag, 10. Juli 1908
(Rath: 7 Wöcher) 42. Jahrgang.

Generalfeldmarschall Freiherr von Loß.
Der im Range älteste Offizier des Heeres, Generalfeld-
marschall und Generaladjutant des Kaisers, Freiherr von Loß,
ist im Alter von fast 80 Jahren plötzlich verstorben. Walter
Freiherr von Loß trat 1845 als Einjährig-Freiwilliger in das
5. Infanterie-Regiment ein. Als Leutnant beim 2. Hofkammer-
Regiment machte er den Feldzug des Sommers
1848 und 1849, als Leutnant der dritten Infanterie-Regimenten



in Baden mit. 1858 trat er, mittlerweile zum Rittmeister
befördert, zum erstenmal in nähere Berührung mit dem Prinzen
von Preußen. Er wurde sein persönlicher Adjutant und drei
Jahre darauf sein Flügeladjutant. In den nächsten Jahren
sehen wir ihn bald als Reisebegleiter des Prinzen Albrecht
in Kautaus, dann bei der Hofkapelle in Paris und 1864 in
dem Feldzuge der Franzosen in Algier. 1867 trat er an die
Spitze des 7. Infanterie-Regiments, das er auch im Feldzuge
1870-1871 führte. Hier erwarb er sich auch das Eiserne
Kreuz I. Klasse. Nach dem Kriege avancierte Freiherr von Loß
zum Brigaden-Kommandeur. Später erhielt er die 5.
Division. 1880 ernannte ihn Wilhelm I. zu seinem Generalfeld-
adjutanten. Von 1884 ab kommandierte er das 13. Armee-Korps.
Beim Tode des alten Kaisers trat er in dem Verhältnis als
Generalfeldadjutant zum Kaiser Friedrich über und wurde auf
Anordnung Wilhelm II. auch Prätor in den Listen als Adjutant
weiland Wilhelm I. fortgeführt. Am Ende seiner militä-
rischen Laufbahn sind ihm noch viele Ehrungen zuteil ge-

worden; er wurde zunächst Generalfeldmarschall, ferner wurde er
à la suite des Königs-Infanterie-Regiments gestellt, 1895 wurde
er Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Mar-
sch, bis er schließlich 1897 seinen Abschied nahm. 1901 berief
ihn der Kaiser ins Herrenhaus und ernannte ihn 1905 zum
Generalfeldmarschall. Einen besonderen Namen hat sich auch
Freiherr von Loß durch die Herausgabe seines Buches „Erin-
nerungen aus meinem Berufsleben“ gemacht. Es enthält sehr
interessante Aufzeichnungen namentlich über seine Tätigkeit
als Militärattaché in Paris von 1863 bis 1867 und sie zeigen
eine hervorragende Beurteilung der militärischen und politi-
schen Verhältnisse Frankreichs. Auch in den letzten Jahren
sah Loß wiederholt eine diplomatische Verwendung, nament-
lich in Missionen an den Hof, wobei ihm neben seinem kon-
sultanten Wesen sein katholisches Glaubensbekenntnis zuzusteuern
kam.

Warum der Kaiser nicht nach Siamthou geht.
Die „Zf.“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß dem Kaiser
fürsich ein eigenes für ihn bestimmtes Sammelvermögen von einem
deutschen Kolonisten in Siamthou übermitteln wurde, in dem
der Kaiser sich eingehend mit der Entwicklung dieser jungen
Kolonie beschäftigt. In dem Begleitreiben bemerkt der Ver-
fasser, daß alle deutschen Kolonisten in Siamthou den aller-
ersten persönlichen Wunsch hegen, der Kaiser möge selbst
einmal persönlich die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen, teile, daß er aber leider „herzlich verbin-
dert sei“, sich so lange von Deutschland zu entfernen, da die
Reise zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Der Monarch
erklärt ferner in dem Schreiben, daß ihm das Wert sehr inter-
essante sei, die Fortschritte und Leistungen der Deutschen
im Schutzegebiet in Augenzeugen nehmen. Daraufhin hat der
Kaiser, welcher das Verlangen angenommen hat, in einem beson-
deren Schreiben dem Kaiser seinen Dank auszusprechen lassen.
Der Brief, der zum Teil humorvoll gehalten ist, enthält u. a.
die Bemerkung, daß er den Wunsch des Verfassers, nach Siam-
thou zu kommen

Freisgauer Nachrichten

Anlage 7000 Exemplare.

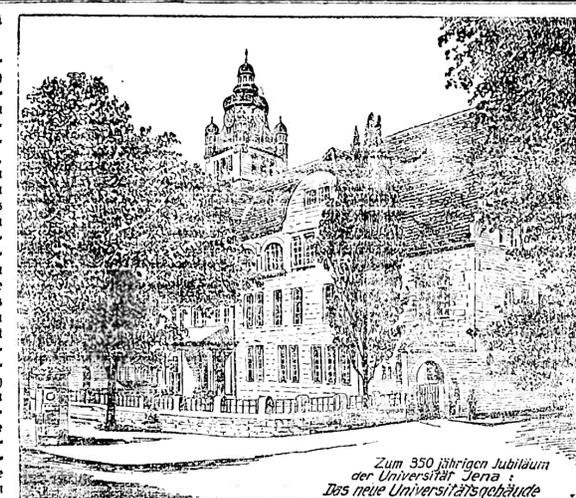
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Weisach, Ettenheim, Waldbirch und am Kaiserstuhl. Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreise: Durch die Post frei bei 60 Pf. 2. — per Vierteljahr, durch die Kurträger frei bei 60 Pf. per Monat. Einzelheft täglich mit Ausnahmestagen, Wochen-Beilagen: Mitgeber des Landmanns, Weisgauer Sonntagblatt. Invertionspreis: die einseitige Zeitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pf. außerhalb 15 Pf., im Beilagenblatt bei 40 Pf. Beilagen-Beilage pro Zeile 6 Pf.

Nr. 160 I. Blatt. (Gvang. : 11. 2.) Emmendingen, Samstag, 11. Juli 1908. (Rath. : 11. 2.) 42. Jahrgang.

Zum 350jährigen Jubiläum der Universität Jena.

Unser Bild zeigt das neue Universitätsgebäude Jena, das am 1. August feierlich eingeweiht werden soll. Die Universität Jena, im Jahre 1558 von dem großherzoglichen Johann Friedrich von Sachsen in der Zeit erwachender Fortschritts- und Wissenschaften begründet, hat eine an Schicksalen und Erfolgen reiche Vergangenheit. Sie hat stets zu den beständigsten Hochschulen Deutschlands gehört und sich bis auf den heutigen Tag einen eigenartigen Charakter erhalten. Jetzt, wo die Bevölkerung bereits die 150,000 überschritten hat, ist nun ein Neubau erforderlich geworden. Seine Ausführung wurde in die Hand des bekannten, jetzt nach München berufenen Architekten Hildebrandt gelegt. Das fertigestellte Gebäude hat ein mittelalterliches, an einen Klosterbau erinnerndes Gepräge und ist um zwei ungleich große Höfe gruppiert, die durch einen Zwischenturm, der die Aula enthält, getrennt sind. Beherrschend steht das ganze Mauerwerk von einem weithin sichtbaren, weiß gehaltenen Turm mit architektonisch gestaltetem Turmhelm. Die Außenfassaden des Gebäudes sind in deutscher Renaissance gehalten, doch zeigen sie auch stark romanische Anklänge. Das Dach ist mit roten Ziegeln bedeckt. Auch schöne, plastische Figuren sind in dem Gebäude angebracht so die von Brünn entworfene Gestalten der vier Fakultäten, die den Giebel zieren. Zum Teil sind alte historische Stüde, alte Zimmerdecken und Türen, mit eingebaut. Jedenfalls dürfte das neue Universitätsgebäude, das in seiner inneren Ausgestaltung nicht nur dem künstlerischen Geschmack, sondern auch den praktischen Anforderungen der Neuzeit entspricht, eine der schönsten Hochschulen unseres Vaterlandes sein.



Zum 350jährigen Jubiläum der Universität Jena: Das neue Universitätsgebäude.

Das Dach ist mit roten Ziegeln bedeckt. Auch schöne, plastische Figuren sind in dem Gebäude angebracht so die von Brünn entworfene Gestalten der vier Fakultäten, die den Giebel zieren. Zum Teil sind alte historische Stüde, alte Zimmerdecken und Türen, mit eingebaut. Jedenfalls dürfte das neue Universitätsgebäude, das in seiner inneren Ausgestaltung nicht nur dem künstlerischen Geschmack, sondern auch den praktischen Anforderungen der Neuzeit entspricht, eine der schönsten Hochschulen unseres Vaterlandes sein.

Die Erfolge des Grafen Zeppelin

haben die Engländer in einige Worte verfaßt, die sie voraussetzen, daß England mit der Konstruktion des Lenkbaren Luftschiffes aufhöre, eine Anlei zu sein. Besonders war es die „Daily Mail“, die diese Behauptung aussprach. Der Artikel dieses Blattes ist interessant genug, um noch einmal auf ihn einzugehen, zumal er zu gleicher Zeit darlegt, wie die Schriften des Regierungsrats Martin im Auslande benutzt werden, um gegen Deutschland Stimmung zu machen. Die „Daily Mail“ schreibt:

hätte, eine kunstvoll gearbeitete silberne Falsche mit Rosenwäasser, womit der Kraber erst mich und dann sich selbst besprengte. Und bald darauf schlüpfte eine dritte kleine Schwarze herein, die ihrem Gebieter Flüsternd meldete, daß seine Gattin erschöne. Hierin trat ein schönes junges Weib in selbenden Gewändern, deren leuchtende Farben ein Abendgewand aus Spitzenstoff dämpfte. Um den hochgetragenen Kopf hatte sie buntschöne Tücher geschlungen, aus denen die großen goldenen Ohrringe hervorliefen, die eine wahre Märter für die Ohren sein müßten. Sie verneigte sich tief vor mir, legte dann beide Hände auf meine Schultern und küßte mich auf beide Wangen. Bald lagen wir drei beim Tee, den der Hausherr bereite, denn so ist es Sitte in Marokko. Fatima, sein junges Weib, lag mit niedergeschlagenen Augen auf ihrem Kissen, spielte mit ihren breiten silbernen Armbrändern und sprach wenig und mit leiser Stimme, niemals ungefragt. Sie ist sehr stolz darauf, die „einsige“ Frau ihres Mannes zu sein; sie weiß ja nicht, die Arme, daß Hady Ali ein paar Straßen weiter ein andere Haus und darin noch eine Frau hat. Diese Art der Ehescheidung scheint jetzt hier in Mode zu kommen. Sehr viele Männer gehen es vor, ihre verheirateten Frauen — das Gesetz erlaubt ihnen die legitime Ehen zu gleicher Zeit — in verheirateten Häusern unterzubringen, vorausgesetzt, daß sie reich genug dazu sind. So weiß eine Frau von der anderen nichts, und man geht allem Zart und Streik und vor allem den bösen Eifersüchtigen, die oft zu schimmern Ende führen, aus dem Wege. Es geschah oft furchtbare Dinge in den Mauern eines großen Harems, die jedoch selten darüber hinausgingen. — An der Seite Fatimas saß ich später durch alle Räume ihres großen Hauses, durch die Wohnkammer, die alle nur mit Teppichen, Kissen, Wandbehängen und gemalten Trüben ausgestattet sind, durch die

Bilder aus dem Frauenleben in Marokko

entwird in Nr. 40 des Dacheim Eise Mund; sie schreibt u. a.: Heute war ich zu Gast geladen in dem Harem des reichen Hady Ali, — eine Ehre, die selten, sehr selten einer Christin zuteil wird. Nebenbei gelagert: „Harem“ bedeutet im Arabischen Fremde Stüde ist, diesen Teil des Hauses zu betreten. — Es herrschen in keinem mohammedanischen Lande so strenge Sitten, wie hier. Die gestrenghen Herren glauben, und nur unter — von den Männern ganz zu schweigen — in das Innere eines mohammedanischen Harems zu gelangen. — Als Dank für eine erdweiser Gefälligkeit war ich also eingeladen, und ich muß gestehen, es war mir doch ein wenig bänglich zumute, als hinter mir die schwere Tür des großen Hauses zuffel und wieder langsam abgehisseltes wurde. Der Hausherr eilte mir entgegen und begrüßte mich, und dann wurde ich die Treppe hinauf in ein großes und hohes Gemach geführt. Die Decke war buntemal, die geweißten Wände in Wandhöhe mit Wandteppichen behangen, am Boden lagen kostbare dicke Teppiche, und rings an den vier Wänden lag ich niedrige Polster, die unangenehm ledernen Kissen belegte. Ich hatte mich an der Tür meiner Schuhe entledigt — eine Pflicht, die jeder Europäer in einem arabischen Hause beobachtet oder doch begehren sollte — und machte es mir dann auf einem Polster lächelnd über den merkwürdigen Belud, kam herein und trug ein silbernes Gefäß mit Weisbrod durch den Raum, eine bestäubende Duftwolke zurücklassend; eine zweite präsentierte dem Herrn des Hauses, der sich mir gegenüber niedergelassen

größer gewesen als in irgend einem vorausgegangenen Jahrhundert. Es ist bekannt, daß Graf Zeppelin und seine Offizianten das unbedingtste Vertrauen in ihre Luftschiffe haben. Einer dieser Offizianten hat sogar seine Reputation dafür eingesetzt, den Nordpol von Stockholm aus mit dem Zeppelin Nr. 3 zu erreichen und in Sicherheit zurückzukehren. Der Ausblick, welcher sich bei der Welt eröffnet, ist ganz außerordentlich in seiner Ausdehnung. Die Generation, die Zeppelin der Eroberung jener fremden Welt unter der Oberfläche der See ist, möchte es scheinen, und dazu bestimmt, die Seeboten der Eroberung der Luft mit all ihren weitverbreiteten Folgeerscheinungen zu sein. Vom englischen Standpunkt aus kann die Eroberung der Luft nicht als ein unwahrscheinliches Resultat angesehen werden! Als sich Pitt entschloß, mit den ersten und einfachsten Torpedobootsformen Versuche anzustellen, erklärte Admiral Lord St. Vincent: „Pitt ist der größte Narr, der je gelebt hat, daß er eine Art der Kriegsführung einrichtete, welche jene, die die See beherrschen, nicht brauchen und die, wenn sie erfolgreich ist, sie um diese Herrschaft bringen wird.“ Wenn also, wie Professor Hergesell, der Zeppelins Luftreise mitmachte, prophesie, wir es erleben werden, daß der Lenkbare das allgemeine Verkehrsmittel werden wird, etwa wie es heute das Automobil ist, dann hat England, das jetzt auf der Sand, aufgehört, eine Insel zu sein. Was für einen Wert hat die Herrschaft über die See, wenn der Feind durch ein anderes Element kommen kann? Der „Silberkrieger“ wird seinen schützenden Wert verloren haben, denn nichts kann die „Luftschiffe“ eines Feindes verhindern, auf britischen Boden niederzusteigen, als eine überwältigende Luftflotte in den Händen der englischen Nation. Diese Erwägung ist natürlich dem achseln Deutschen auch gekommen. Herr Martin, der im Jahre 1904 die Aufmerksamkeit erregte, als er den finanziellen Zusammenbruch Russlands voraus sagte, verlor in seinem letzten Buch, daß die zukünftige Eroberung der Luftschiffahrt von enormem Vorteil für das Vaterland seien. Er verlangte von der Regierung, daß sie mit einem Kostenaufwand von 200 000 000 Pfund Sterling, die durch eine Anleihe aufzubringen seien, eine Flotte von Luftschiffen und Flugmaschinen baue, und dann eine Armee von 350 000 Mann über den Kanal bringe. England, so sagt er mit heftiger Wohlgefälligkeit hinzu, könne man ja veranlassen, für seine Eroberung zu zahlen, da man mindestens eine Entschädigung von 1 000 000 000 Pfund Sterling von ihm erzwingen könnte. — Es mag zugegeben werden, daß sich Herr Martin's Vision nicht augenblicklich in die Tat umsetzen läßt. Der Bewegungsradius des Zeppelins Luftschiffes wird durch den Petroleumton begrenzt und seine Tragkraft übersteigt gegenwärtig nicht zwei Tons. Aber der Mitreisende, Herr Sandt, erzählt uns, daß man mit dem Schiff keiner Probe ausgehoben sei, und nach den Mitteilungen eines anderen Mitreisenden hat es eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer im Durchschnitt und 88 Kilometer mit dem Winde erreicht; dabei hat das Luftschiff 8—13 Personen getragen und seine Stabilität war eine so sichere, daß man herumwandern, sich hinlegen, oder, wenn es uns so verlangt hätte, zum Schla-

Vergleichen Sie Preise!

Unübertroffen

sind die Vorteile, die Ihnen mein diesjähriger Räumungs-Verkauf bietet.

Prüfen Sie Qualitäten!

Unerreicht B'woil-Mousseline für Kleider und Blusen Meter **17** Pfg.

Posten Baumwoll-Mousselines 32 Pfg. reizende neue Dessins Mtr. Posten Kleiderzongle kariert 45 Pfg. Mtr. Posten Hochelegante Seiden-Satins 60 Pfg. Mtr. Posten Reinwoil. Mousseline* 95 Pfg. prachtv. Neuh. m. Bord. Mtr.

Weiss Kleider- u. Halbleinen 46 Pfg. früher bis 85 Pfg. Mtr. 58. Weiss Rips-Piqué, solide Qualitäten 45 Pfg. Mtr. 55 Weiss gestreift Batist, für Kleider 28 Pfg. Mtr. Bunte Kleiderleinen u. Zephyr in prachtvoll. Sortiment Mtr. 50 Pfg.

Unerreicht Großer Posten Zephyr-Reste für Blusen Meter **36** Pfg.

Reinwoilen Mousselines 55 Pf. per Meter

Weiss Bett-Damast, 130 cm breit, früher 1.20, Meter 78 Pfg. Weiss Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, früher 1.90, Meter 1.35 Mk. Bordo-Bett-Damast 130 cm breit, früher 1.90, Meter 1.30 Mk. Altgold-Damast für Stores 130 cm breit, früher 1.80, Meter 1.10 Mk. Weiss Hemdentuch jetzt Meter 20 Pfg.

Partie-Posten-Reste Bett-Kattune Jetzt durchweg Meter **28** Pfg.

Hochelegante Organdys 48 Pf. per Meter

Farbige Bett-Satins für Bezüge schwere Qualität Meter 34 Pfg. Farbige Bett-Satins für Bezüge 180 cm breit Meter 75 Pfg. Handtücher weiss und rot-kariert Meter 20 Pfg. Imitierte Perser Bettvorlagen Stück 48 Pfg. Bestickte Filz-Tischdecken Stück 1.75 Mk.

Ca. 100 Meter Reste-Coupons in Waschstoffen reguläre tadellose Ware

Warenhaus Arthur Lindemann, Freiburg

Kaiserstrasse 78/80.

Versand von 10 Mark an franko.

Vergebung von Erdarbeiten.

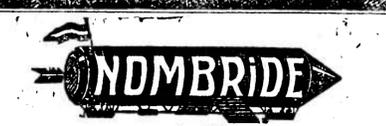
Nächsten Montag, den 13. Juli, vormittags 1/8 Uhr beginnend, wird die Herstellung der zur Regulierung des Mühlbaches unterhalb Röhdingen erforderlichen Erd-, Transport- und Feldarbeiten auf dem Fleck öffentlich versteigert. Die Arbeiten sind in 4 Lose eingeteilt; die Bedingungen und die Kostenberechnung werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 2498

Zusammenkunft bei den Röhdingen Hausfrauen. Großh. Aukturinspektion Freiburg.

Fahrräder.

Neckarsulmer Pfeil und andere gute Marken, ein Transport 3-Radwagen, ein gut erhaltenes gebrauchte Fahrräder zu billigsten Preisen.

Joh. Bühner, Hebelstr. 23, Emmendingen.



FREIBURG i. B. Kaiserstr. 150 Nähmaschinen bewährte Systeme Junker und Ruh Dauerbrandöfen Fahrräder u. Reparaturen.

Seegras-Garbenband

mehrere Tausend, zu kaufen gesucht. Angebote an H. Vahr, Kaufmann, Krozingen (Waden).

Oekonom A. Riff Emmendingen

bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung. Eigene Weinberge. Häßer lechmig. Preis ohne Gebühr.

Ein Vorzug

ist es, daß meine Haushalt-Familienleiste 6 Stk. 50 Pf. und Niederleiste 3 Stk. 50 Pf. mild, garantiert rein, neutral und angenehm parfümiert ist. Nur zu haben bei Dugo Kromer, Drogenhandlung Emmendingen.

Schöne Bernhardinerhunde

5 Wochen alt, (7 Männchen und 1 Weibchen) billig zu verkaufen bei Schöchl, Gundelfingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter

Luise Ziebold

wie unserer Tochter 2495

Gustav Winterhalter

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie Herrn Stadthalter Ziebel für die trostreichen Worte am Grabe und dem Gesangsverein Matel für den erhellenden Vortrag. 2495

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ziebold.

„ Winterhalter.

Kautschuk-Stempel

Signier-Stempel • Emailchilder • Petschaften in bester Ausführung bei billigsten Preisen. Musterbogen gratis. Karl Bofinger, Stempelfabrik, Stuttgart. 1958

Schnakenetze

Qual. I: 1 Bett M. 18.—, 2 Bett M. 24.—, Qual. II: 1 Bett M. 13.75, 2 Bett M. 17.50, Qual. III: 1 Bett M. 8.25, 2 Bett M. 11.50. Prospekt und Stoffmuster gratis! J. KIEHN, Mainz, Brand 21. — Gelliofort für 8. Majestät den König von Rumänien nach Schloss UKirch i. B. 8 Stück Moskitonetze. 2599

Marienbad Freiburg i. Br.

Marlenstrasse 4. Schwimmbäder Wannenbäder Kneippische Bäder Houblum-Haberstroh-Kloie. Pflanzennadel. Bäder Moorsalzäder (Mattoni, Franzensbad) Kohlensäure Soolbäder (Quaglio) Dampf-u. Heissluftbäder Elektrische Lichtbäder Handmassage Vibrationsmassage Fangobehandlung. Im Souterrain Hundebad. 3783